

Prinz Windischgräß über Ernährungsfragen.

Z Budapest, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Ernährungsminister Prinz Windischgräß hielt heute im Parlament eine große Rede, die sich mit den Ernährungsproblemen beschäftigte. Vorerst wies er darauf hin, daß die Mitteilungen über ein gemeinsames Ernährungsgebiet irrig sind, weil nach dieser Hinsicht keine Abmachungen bestehen. Es finden wohl Verhandlungen zwischen den mitteleuropäischen Mächten statt, die den Zweck verfolgen, im nächsten Wirtschaftsjahr solche Approvisionierungsverhältnisse zu schaffen, die zu keinen Klagen mehr Anlaß geben, aber diese Verhandlungen, die in Berlin begonnen und in Budapest fortgesetzt werden sollen, sind noch nicht abgeschlossen.

Es ist zweifellos notwendig, daß angesichts der vollständig neuen Verhältnisse im Osten auch wir zu neuen Vereinbarungen gelangen. Die Schwierigkeiten in Oesterreich müssen Berücksichtigung finden, doch der Wunsch nach einem gemeinsamen Ernährungsgebiet, der schon in der Vergangenheit laut wurde, ist jetzt weniger aktuell als bisher, weil die Aussichten für das laufende Jahr günstiger sind und das gemeinsame Ernährungsgebiet nunmehr nicht allein Oesterreich und Ungarn, sondern alle verbündete Staaten und auch ganz Ostropa eventuell zu umfassen hätte. Mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse handelt es sich um wichtige Entschlüsse. Wir werden unsere Uebersehnisse unseren Verbündeten, in erster Reihe Oesterreich, zur Verfügung stellen, jedoch bemüht sein, einen Ersatz für unseren Export durch den Import an Waren zu erhalten.

Bisher fehlte ein für das ganze Jahr gültiger Wirtschaftsplan; ein solcher wird jetzt geschaffen werden. Der Minister führt aus, daß Deutschland auf Grund eines solchen Wirtschaftsplanes verhältnismäßig besser für die Approvisionierung sorgte als Oesterreich und Ungarn. Das wird anders werden, weil die diesjährige Ernte sofort beim Drusch requiriert und derart verteilt werden wird, daß nicht nur Ungarn und die Armee versorgt, sondern auch für Oesterreich mehr Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden können.

In seiner Rede weist Prinz Windischgräß ferner auf die Mängel in der bisherigen Erfassung der Vorräte hin, die die militärische Requirierung notwendig machen. Wenn auch die Requirierung ungefähr sechs Millionen Meterzentner Getreide ergab, ist dies noch nicht genügend, denn es fehlen noch 5000 Waggons Getreide, um den Bedarf der Armee bis zur neuen Ernte zu decken. Diese 5000 Waggons sollen durch Kompensation aufgebracht werden. Den Grundbesitzern werden Waren, die sie nicht besitzen, zum Umtausch gegen Getreide angeboten, und zwar Petroleum, Benzin, Swirn, Maschinen usw. Auf diese Weise hofft der Minister, das Manko noch ausgleichen zu können.

Die Requisitionen wurden in Deutschland strenger durchgeführt als in Ungarn. Deutschland hat durch seine strengen Maßnahmen trotz der verhältnismäßig geringen Ernte seinen Bedarf sicherstellen können. Oesterreich aber hat es verabsäumt, systematisch vorzugehen, wodurch die Bevölkerung einzelner Gebiete dem Hunger preisgegeben wurde. Der Minister hofft, daß durch die Sicherstellung der neuen Ernte Requirierungen vermieden werden können, und verspricht der Bevölkerung der requirierten Gebiete eine Entschädigung. Wenn aber Oesterreich auf unsere Bodenprodukte angewiesen ist, so sollten uns auch die als Kompensationsmittel zu verwendenden Industrieartikel zu jenen Preisen abgetreten werden, wie sie in Oesterreich selbst bezahlt werden, da ja auch wir für unser Getreide keine höheren Preise erhalten, als wir selbst dafür in unserer Heimat entgegennehmen.

Der Minister erklärte dann, daß bezüglich der Verpflegung österreichischer Kinder während der Sommermonate auf ungarischem Gebiet schon die neue Ernte in Betracht gezogen wird. Mitte Juli werde schon eine größere Anzahl österreichischer Kinder in Ungarn verpflegt werden können.

Für die Zukunft verspricht er die energischsten Maßnahmen, und wird bestrebt sein, Oesterreich zu helfen. Er weist darauf hin, daß trotz der schlechten Ernte Oesterreich ebensoviel Getreide erhielt wie im Vorjahre und daß er trotz der schwierigen Lage in Ungarn überdies noch Oesterreich Anshilfen für die nothleidenden Deutschen in Dähmen, dann für Galizien und Tirol gewährte. Prinz Windischgräß schließt mit einem Appell an die Parteien, ihn zu unterstützen, denn nur durch gemeinsame patriotische Arbeit können die Hindernisse überwunden werden, die auf dem Gebiet der Approvisionierung bestehen. Ein Erfolg kann und wird eintreten, wenn alle politischen und sozialen Kräfte zusammenwirken, um die Approvisionierung zu sichern.